



Der erste Tractat vom Zeichen der Waag.

Swerden in diesem Kräuter-Buch nicht allein alle Kräuter / sondern auch alles was in der Natur ist unter die zwölf Zeichen Zodiaci gesetzt / deren Nahmen diese sind.

1. Der Widder / 2. der Stier / 3. die Zwilling / 4. der Krebs / 5. der Löw / 6. die Jungfrau / 7. die Waag / 8. der Scorpion / 9. der Schüz / 10. der Steinbock / 11. der Wassermann / 12. die Fische.

Und in diesen Nahmen sind sie von undencklichen Jahren hero in Europa unnd gangem Occident bekant; in Orient aber nemlich in China unnd bey den Tartarn sollen zwar auch diese 12. himmlische Zeichen / aber mit ganz andern Nahmen bemerckt werden / gestaltsam solche bey den Tartarn in obiger Ordnung diese Benahmung tragen sollen.

1. Die Mauß / 2. der Dase / 3. das Pantherthier / 4. der Hase / 5. der Erocodyll / 6. die Schlange / 7. das Pferd / 8. das Schaaß / 9. der Affe / 10. die Henne / 11. der Hund / 12. das Schwein.

Ob nun selbige Völcker den 12. Zeichen unfügliche Nahmen gegeben / oder die influentz der selben bey ihnen sich der Natur dieser Benennung nacharte / unnd also ganz andere Bitterung und qualitäten durch die 12. Monat als bey uns erzeige / lasse ich dahin gestellt seyn /

seyn/ gewiß aber ist/ daß Länder die nit so gar weit voneinander liegen/einander gang widerwertigeinfluentz unnd Witterung haben / wie dann in Engeland die Südlichen Winde schön Wetter/bey uns in Teutschland aber Regen unnd unfreundlich Wetter verursachen / da wir doch nicht so gar fern voneinander entlegen; wie vielmehr mag eine weit andere Beschaffenheit der 12. Monaten daselbst gedachte Vöcker bewogen haben / den 12. Zeichen ihrer ähnlich Befindung nach andere als unsere Nahmen zu geben.

Sie werden aber bey uns und in diesem Kräuterbuch in 4. trigonos oder triplicitäten verfasst / nach den 4 Elementen und daraus entstehenden 4. Complexionen/ nemlich folgender Gestalt/

- | | | |
|---|---|-----------------|
| 1. die lustige sanguinische triplicität hat | { | die Waag. |
| | | den Wassermann. |
| | | die Zwilling. |

Dieser wird der Morgen zugeeignet / anhebend gegen den Aufgang der Sonnen umb 3. Uhr bis Vormittage umb 9. Uhr.

- | | | |
|--------------------------------|---|--------------|
| 2. die feurige cholerische hat | { | den Schützen |
| | | den Widder |
| | | den Löwen. |

Deren Dominium sich vornehmlich über den Mittag erstreckt/ so von 9. Uhr nach dem Morgen angehet/ und Nachmittag gegen 3. Uhr vollendet wird.

- | | | |
|------------------------------------|---|----------------|
| 3. die irdische melancholische hat | { | den Stier |
| | | die Jungfrau |
| | | den Steinbock. |

Deren Vortmässigkeit die Mitternacht begreiffet / ansehend zu Abends umb 9. umb 12. sich mittlend un gegen Morgen nach 2. zu End gehend.

3 v

4. die

4. Die wässerige phlegmatische hat
- | | |
|--|--|
| | { den Krebs
den Scorpion
die Fische. |
| | |
| | |

Und beherrschet die Vesperzeit Nachmittags von drey bis gegen die Nachtrumb 9. Uhr.

Unter diesen Zeichen sind die Waag / der Schüz / der Stier / der Krebs geistliche harmonische Zeichen / der Wassermann / der Widder / die Jungfrau / der Scorpion sympathische Zeichen / die Zwilling / der Löw / der Steinbock / die Fische / antipathische Zeichen.

Das erste Zeichen der sanguinischen triplicität ist die Waage / darinnen die Sonne im Sept. laufft / un gegen 11. Tag desselben das Equinoctium autumnale oder Tag und Nacht gleich lang machet / die besten unnd gebräuchlichsten Kräuter so darunter gehören / sind folgende:

Im ersten Grad.

Mastleben bellis genannt / mit allen Geschlechtern / Bocksbart barba hirci, Schlüsselblumen primula veris, mit allen Geschlechtern / parthenium (welchen Nahmen ertliche den Hun. Samillen / andere dem Meerkraut geben / hier aber ist es ein Geschlecht der Samillen / so in Gestalt / Geruch und Tugend mit der selbẽ überein köbt) das Kraut Sion, die gemeine Guldengugel / so bey andern consolida media heist / Reinblumen Tanacetum.

Im andern Grad.

Der edle Stein Türkis / die Krebsaugen / die Mistel der Lindenbäume / gelb Eysenkraut / Camillenblüt / Sigmariswurz / Kraut unnd Blumen / Eibischkraut / ehe es in Stengel tritt / Marienrößlein / Goldwurz / Pappelnkraut / Stoechas citrina, so bey andern Reinblume / hier aber Sametereinblume heisset.

Im dritten Grad.

Die Maurraute oder Lunaria, & Stein Topasius, Marck von jungen Kofffüllen/ das Blut von jungen Steinböcken/ die feist sind / auch aus den Beinen das Marck / Blut von jungen säugenden Hündlein/ Blut von Maulwerffen/ Milch von jungen Köfflein/ von der Zungen abgenommen/ Butter von der Milch der jungen Koffstuten so im Mai gekernet worden / Haseln Mistel/ so mitten im Mai gesamlet / woraus mit gedachter Euten Butter ein Balsam wider die Zauberey gemacht wird/ Item weisser Beyfuß.

Im vierdten Grad.

Caliopis oder Kreuzwurz / weil die Wurz ein glattes Creuz in der Erden hat/ Alissenkraut/ ein noch unbekant Geschlecht der Münzkräuter/ schwarze Münz genannt / Braunwurz / Scabiosen mit den knöpfichten braunen Blumen / klein Schölkraut / oder Chelidonium minus, kleiner Daurant / antirrhinum minus genannt / rother Hünerdarm oder Gauchheil mit den rothen Blumen/ die Blüt von Haselbäumen/ Gummi aus Scabiosenwurz/ auch Gummi von Haselbäumen gesamlet.

Allgemeine Eigenschafft der Waage
und ihrer Kräuter.

Die Waag ist ein geistlich / harmonisch / sanguinisch Zeichen der Natur Jovis nach temperirt / warm unnd feuchter complexion, gleich dem Element der Luft / deren Signatur von Farben / fürnehmlich blau unnd weiß / und von Geschmack süß mit Bitterkeit vermische

•mischet ist; die Kräuter der Waage haben einen überflüssigen Geist/ unnd Mangel an Materi/ geben gemeinlich einen harten doch mehr widerlichen oder dem Stance nähern/ als annehmlichen Geruch von sich/ aus Ursachen/ weil es ein geistlich offen Zeichen ist/ jedoch die Substantz und Materi der Kräuter mit dem Geist nicht recht vermischet unnd zusammen gesetzt ist/ den schweren Geruch haben sie von einem noch in der ersten Materi begriffenen Schwefel/ so annoch faul/ irdisch und grob ist/ und sich in der Kochung darzu vermischet/ dann wo kein Schwefel ist/ da ist auch kein Geruch.

Welche Theile des menschlichen Leibes unter die Waage gehören.

Arnehmlich gehört nach der himmlischen harmoni, darunter die Leber und alle Blut/ Aderndes ganzen Leibes/ auch die Lenden unnd Kreuz/ die Würckung der Kräuter dieses Zeichens gehet eigentlich und von angebörner Natur in alles Geblüt des Leibes/ und in die Arterien in die Arm/ Brüste und Hände/ wie auch in alles Fleisch/ Gebein/ und Nerven der Glieder so unter der Waag/ Wassermanñ und Zwillingen begriffen/ zu den andern Gliedern des Leibes müssen diese Kräuter einen Zusatz haben.

Antipathia der Waage.

Die antipathia der sanguinischen Triplicität bestehet in der melancholischen/ welche mit ihrer gesalkenen terrestriſchen Saturnischen Art/ die süsse luftige qualität Jovis verfälscht/ nemlich was unter der Waage ist als die Leber/ wird verfälschet von dem Scier und seinem falschen Geist/ was unter dem

dem Wassermann ist / als die Hollader mit allen Aesten durch den gangen Leib / wird verlegt durch den falschen Geist der Jungfrauen / und was unter den Zwillingen ist / als die Ruck- und Rosenader / nebenst dem menstruo, solche verlegt der Steinbock mit seinem falschen Geist.

Special-Eigenschaft des ersten Grads der Waage.

Diese Kräuter würcken unnd treiben augenscheinlich zu den Beinschäden / welche die Gräße bis auffß Bein haben / aus Ursachen / weil diese noch im ersten Grad sind / und den warmen feuchten Geist überflüssig / aber an der Materi Mangel haben / unnd weil hergegen die Beine unten kalt und trucken sind / so nimbt dieser Kräutergeist an als für eine Speise / nimbt alle Fäule unnd Unsauberkeit bis auffß Bein hinweg / reiniget das Bein / heilet die Schäden / unnd ringet sie zusammen / alles mit dermassen hochringender Art / daß dergleichen keine Kräuter in der Welt nicht thun / sie heilen auch alle Schäden / so hinten im Kreuz sind / sie mögen beschaffen seyn wie sie wollen / auch gibt dieser Grad treffliche Arzney denen Schäden / so von der Rose oder Blut kommen / treibet aber mehr zum Fleisch als Geäder / und ist geneigt viel und gut Fleisch in den Schäden zu generiren.

Was bey der application dieser Kräuter zu mercken.

Weil ein Theil derselben etwas hitzig sind / und die Schäden per se geil unnd flüssig machen / muß man ihnen eine Kühlung zusehen / als Eyerklar / oder Sichten Mistelsafft / oder jung Eichenlaub

laub unnd dergleichen / so zeugen sie gut Fleisch in den Schäden / unnd machen daß die Haut darüber desto eher wächst.

Præparation.

Zu jeder Handvoll dieser Kräuter werden genommen/ ander halben Randeln voll bestehend in einem theil Wein unnd zwey theilen Wasser/ das ist ohngefahr ein Seidel oder 16. Wein/ unnd zwey Seidel Wasser/ darinn werden die Kräuter wol gesotten/daß hiedurch ihre Materi gestärckt/und völlig penetrirend gemacht wird/ als dan solche gestossen/und mit gedachtem Zusatz (dafern der hitzigeren Gattung Kräuter darzu genommen worden/ oder andere Umstände es scheinen zu erfordern) aufgeschlagen/ so ziehen sie alle Unsauberkeit und hitzige Gallfüchtigkeit aus den Schäden/ und bringen sie zur Heilung; was aber gesalgene melancholische Schäden sind/ zu denselben sollen alle diese Kräuter vermieden werden / dann sie ihnen ein Gift sind.

Wann diese Kräuter zu colligiren.

Der Author setzt fast einem jeden seine sonderliche Zeit/ so bey Beschreibung des ersten Grads der Waage bey jedwederm aufzuschlagen.

Special Eigenschaft des andern Grads der Waage.

Gleichwie des vorigen Grads Wirkung gewaltig zu den verkehrten oder schadhafftē Weinen treibt/ welche unter der Waage/ Wasserman uñ Zwillingen befunden werden; also sind die Kräuter des 2. Grads hochtringender Natur uñ substantz zu den Schäden des weissen Geäders an eben denselben Orten/ zu welchem

hem

Chem dieser Grad mehr treibt als zum Fleisch / wann
nemlich am weissen Geäder was verlegt ist / an erzehl-
ten Drē. So ist zu selbigem ihr hochtringender Trieb/
scheiden un̄ weichen hinweg was schädlich / treiben das
Verlegte wieder zusammen / un̄ theilen das weisse Ge-
äder / es sey so klein es wolle / lasse nichts ungründliches
oder böses darzu schlagen oder verheilen / sondern heilē
alles von Grund heraus / daß ihre treffliche Wirkung
dazu nit auszusprechen / oder mit was anders zu ver-
gleichen.

Die Zeit der Collection.

Eze werden alle sämbtlich zwischen dem 1. unnd 9.
Tag Maij des Morgens vor der Sonnen Auf-
gang colligirt / im Schatten gedörret / und zu der Noth
behalten.

Bereitung.

Man nimbt eins von obgemeldeten gedörzten Kräu-
tern / welches unnd so viel man will / und zu dritt-
halb Handvoll solches Gefräuts 1. Kandel Wein / o-
der 2. lb. und 3. Kandeln Wasser / machet daraus ein
decoctum.

Gebrauch.

Damit werden die Schäden gewaschen und gerei-
niget / und hernach die Kräuter drauff geschlagen /
es werden auch solche Kräuter zu Pulver gemacht / un̄
auff das beschädigte Geäder gestreuet / und in andere
Schäden / man nimbt auch solche Pulver per se oder
mit Zusatz ein / wie auch die decocta von diesen Kräu-
tern / massen diese Dinge dem Haupt gleichfalls treff-
lich gesund sind / es werden auch Schweißbäder davon
gemacht / so die Glieder trefflich lindern.

Ihr

Ihr gebührlicher Zusatz.

DWol diese Kräuter wegen ihrer temperirten Substantz, weder in- noch äusserlich einige correction oder Zusatz bedörffen/ sondern ohn allen Zusatz obgedachte Wirkung erzeigen/ können sie doch sehr heilsam administriert werden auff diese Weise:
 R. Der Kräuter dieses Grads 6. theil / deren unter dem Schützen des zwennten Grads 2. theil/ deren unter dem Krebs des andern Grads 4. theil / und solche gebraucht wie obsteher.

Special-Eigenschafft des dritten Grads.

Dieses Grads Kräuter gehören alle zum Blutgeäder/ fürnemlich aber gehet ihre Wirkung und Trieb mehr zu den Brüsten als andern Dingen / in welche wie auch in den Hals sich zum offtern Versammlungen auß plethorischem Blut verfüllen/ und in Apostemen/ Aisten Knolden und Geschwüren solche Versammlungen zerreiben diese Kräuter/ und lösen die untüchtige Materi wieder auff/ wann sie vor Aufsbrechung derselben gebraucht werden/ und ziehen den giftigen Geist an sich / erweichen / lindern und reinigen alle Schäden/ so den Blutgeist verstopfen/ welche Verstopffung des Blutgeistes / so wohl von Bezauberung als grossem Schrecken einem widerfahren kan/ daß davon der Geist des Geblüts in seinen meatibus verstopfft wird/ welches diese Kräuter/ so ihre Wirkung meist im Geist erzeigen/ alles miteinander wieder aufthun und verreiben / gestaltsam unter dem Himmel nichts subtilers ist/ als diese Kräuter des
 drit.

dritten Grads minder alle Verstopfung des Bluts /
sie sey wovon sie wolle.

Die Zeit ihrer Collection.

Diese Kräuter sollen insgesamlt colligirt werden/
gegen Eintrit der Sonnen in den Krebs/ etwa 8.
oder 14. Tage vor solchem Eintritt / des Morgends
früh von der Sonnen Aufgang/ und dafern sie wider
Zauberey sollen gebraucht werden/ muß der sie samlet/
sich die vorhergehende Nacht alles weiblichen Bey-
schlaffs enthalten/ zu der Einsammlung auch kein eysern
Instrument gebrauchen/ sondern sehen/daß er das gra-
ben unnd dergleichen mit einem spitzi gen linden Holz
verrichte/ soll auch die Kräuter niemand sehen lassen /
sondern sie stillschweigend an den Ort ihrer Behaltung
tragen/ sie am Schatten austrucken/ und zur Noth
verwaren.

Bereitung.

Allen zauberischen Schäden wird zu solchen auff-
gedörten Kräutern / aus einem fließenden Bach
oder Strohm so viel Wasser als von nöthen/ nach und
nicht wider den Lauff des Wassers geschöpft/ aus Ur-
sachen/ weil alle Zauberey wider den Lauff der Natur
geschicht/ darin werden die Kräuter gesotten; was aber
fett ist unter diesem Grad/ wird mit andern unter die-
sen Grad gehörigen gepülverten Stücken zu einem
Balsam gemacht; was Blut ist/ wird mit einem dar-
ein gedunckten ungewaschenen Tüchlein auff-
gefangen / und eingetrucknet / und
also auffgeho-
ben.

R

Was

Was bey dieser Bereitung wol in acht zu nehmen.

Alles das jenige was wider Zauberey soll gebraucht werden / nicht allein aus diesem Grad / sondern aus allen Graden der 4. geistlichen Zeichen / als Waag/ Schling / Krebs/ Stier/ was nur eine geistliche Wirkung hat wider die Zauberey / das muß keines weges bey Feuer oder Sonne gedörret / noch mit Stahl/ Eysen/ Kupffer/ Messing / noch steinen Geräthe gepulvert / auch nichts das kalt und trucken ist / darzu gebraucht werden / sonst wird die Zauberey gestärckt.

Gebrauch.

Es ist der Gebrauch fürnemlich dreyerley / zum ersten werden die zauberische Schäden mit obgedachtem Gesöde gebähret oder gebadet / und nachdemselben die Kräuter des Gesödes auff den Schaden geschlagen / unnd wann dergleichen Bad 4. Tage gebraucht worden / täglich am Morgen 2. Stund unnd des Abends eine Stunde darin badend / so wird am fünfften Tage ein frisches Bad zugerichtet / unnd das vorige in ein fließendes Wasser gegossen. Zum andern werden diese Dinge auch an Hals gehencket / unnd stetig getragen / auch drüber gedruncken ; zum dritten werden Balsamen daraus gemacht / und die schmerzhafften Derter damit gesalbet ; Es muß aber wie gedacht / niemand darzu kommen / der die Nacht mit Weibern zu thun gehabt / und wofern Lücher darzu gebraucht werden / müssen sie nur aus fließendem Wasser unnd feiner Lauge gewaschen werden / ausgenommen Haselholz-Äschen Lauge / welche dazudienet. Das Feuer/

er/womit ein Bad zu fieden / muß nicht auff gemeine Weise mit Stahl unnd Stein angezündet werden / weil die Zauberey dadurch gestärckt wird / sondern man muß mit Aepffelholz oder einem andern / darein der Donner geschlagen/ auff einer Schwelle / worüber viel Leute gehen / so lang sägen oder reiben / biß es sich entzündet / solches mit zugerichtem Bircken-Schwamm angezündet / unnd ein Feuer damit gemacht / auch nicht wider auslöschten lassen/ biß die Cur geschehen/ weil dergleichen Feuer schwerlich zu wege zu bringen / bey solchem Feuer können auch aus diesen Kräutern Wasser gebrannt / unnd damit die Schäden gewaschen werden / so genießet der Patient desto eher.

Ihr gebührlicher Zusatz.

Die verrichten zwar diese Kräuter / wie die vorigen ohn allen Zusatz ist erzehlte Wirkung / doch werden sie auff diese Weise viel penetrirender gemacht: Nimb der Kräuter aus dem dritten Grad der Waage sechs Theil / derer unter dem dritten Grad des Krebs / 4. theil / derer unter dem dritten Grad des Schützen 2. theil / was aber wider Zauberey soll gebraucht werden / kan von jedem gleich viel oder gleiche Theil genommen werden.

Special-Eigenschafft des vierdten Grads der Waag.

Diese Kräuter treiben und operiren fürnemlich in die Arterien/ und Musculen / haben eine mächtigē

K ij

rei

reinen Geist/womit sie alles böse und grobe Blut reinigen / und den spiritum arteriarum rein unnd subtil machen/stillen unnd verzehren alles Gift/ verreiben alles Herzklopfen / unnd machen das grobe sandige Blut/so vom Quartan-Fieber zu kommen pflegt/subtil und rein / unnd generiren Fleisch über Fleisch frisch und gut/also daß aus diesem Grad alle Warzen/Feigwarzen/Feigblättern / hæmorrhoides, morphæa, der schwarze Auffsatz/ unnd alle Schäden so aus diesen Bresten kommen/gar wol zu heilen stehen.!

Die Zeit ihrer Collection.

Nachdeme diese Kräuter würcken sollen / darnach werden sie auch colligirt/dann wann sie geistliche operation erzeigen sollen / so muß man sie im neuen Mond auff Himmelfarths Tag / oder den Tag hernach colligiren/will man sie aber haben zu Weichungen/Exirung unnd penetriren/ so soll man sie sammeln im letzten Viertel des Monds / wann Sonne unnd Mond im Zwilling sind/des Morgends vor Tags od mit anbrechendem Tag/ehe die Sonne auffgehet / so weichen sie desto mehr/ sie können auch den 16. 17. Junii gesamlet werden/so lindern und weichen sie sehr hefftig.

Bereitung.

Ine gute Handvoll dieser Kräuter mit den Wurkeln / wird genommen zu 3. Rössel/ Seidel oder Schoppen Wein/und auch so viel Wasser/ also/daß zu jeder Handvoll des Krauts ohngefehr 6. lb. zusammen des Weins unnd Wassers kommen/ solches wohl mit einander gesotten / biß die Helffte eingesotten; auff künfftigen Nothfall werdendie Kräuter/nachdem sie zu rechter Zeit eingesamlet/

let/ fleißig im Schatten gedörret/ da sie fein lufftig und auseinander gebreitet liegen müssen/ damit sie nie wegen noch habender Feuchte schimmeln und müßend werden/ darnach werden sie zur Einnehmung gepulvert/ im Wein zu legē/ aber nur gröblich zerschnitten.

Gebrauch.

ES werden die Schäden/ fürnemlich diejenigen so unter diese triplicität gehören/ nemlich am Halse/ Brüste/ Armen/ Beinen/ hinten am Creuz un dergleichen/ es mögen seyn/ Apostemen/ Blutsissen/ Knollen/ der Krebs an den Brüsten/ und sonst allerhand Schäden/ so aus plethorischem Geblüt kommen/ oder den Blutgeist betreffend/ massen auch die Wisse der dollen Hunde hieher gehören/ mit obgedachtem decocto, gebähet/ gewaschen/ und die noch unzerkochte remanentz der Kräuter unnd Wurzeln zu einem Ruß gestossen/ und Pflastersweise warm auff die Schäden geschlagen/ des Tages zwey oder drey mal/ auch wird das Pulver darvon in die Schäden gestreuet/ auch mit Wein eingenommen/ desgleichen werden die gröblich zerschnittene in Wein oder Bier gelegt/ und eine zeitlang drin gelassen/ damit sich die Krafft in den Trancē ziehe/ dann wirds getruncken/ wie man pflegt sonst wie der den Durst zu trincken/ unnd hat man sich aus vielem Gebrauch dieser Stük keinē Schadens zu beförchten/ sondern je mehr man sie braucht/ je besser es ist/ weil es die edelsten temperirten Kräuter sind/ so gar nichts schädliches in ihnen haben.

Zusatz.

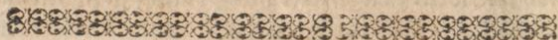
Eze werden gang per se wider alle obgedachte Georechen innerlich und auswendig gebraucht/ und

R iij

auch

150 Vom Zeichen des Wassermanns.

auch mit Zusatz aus dem 3. oder 4. Grad des Schützens/ uñ aus dem vierdten Grad des Krebs nach dem Exempel so in vorgehendem Grad gemeldet worden.



Der zwenyte Tractat

Vom Zeichen des Wassermanns.

Das zwenyte Zeichen der sanguinischen trigoni ist der Wassermann/ darin die Sonne im Monat Januario laufft/ dieses Zeichen ist warm und feucht in der Vollkommenheit/ dessen fürnemste Bräuter und Sachen sind diese.

Im ersten Grad.

Frischraut daucus dulcis, süsse Angelic/ angelica Dulcis, Lindenblüt/ Espenblüt/ Brunnkress/ rothe Maßliebblumen/ weisser Saffickel/ weisser Sinau/ Krause Weißwurz/ weisse Corallen/ Krebsaugenstein/ Eisenkraut/ gemeine Gudelkreeb/ Maßholderblüt/ Steinklinden/ Steingraß/ Steentlee/ Wiesentlee/ frische Feigen/ &c.

Im andern Grad.

Eidenkraut/ alle Geschlecht der Nesseln/ Steinsrauten/ Schneerauten/ so an den hohen Schneegebürgen wachsen/ raube Nesseln mit rothen Blumen/ alle Geschlechter der wilden Rittersporen/ welche den gemeinen Rittersporen gleich sind/ und gelbe Blumen haben/ Item alle Geschlecht des starcken Schnabels/ eins ausgenommen/ so dem Körbel gleich siehet/ und